

**Projektkennblatt  
der  
Deutschen Bundesstiftung Umwelt**



Az **33552/01**      Referat **41**      Fördersumme **122.948 €**

**Antragstitel**                      **Besser machen – Umweltbildungsprojekt zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei langlebigen Konsumgütern**

**Stichworte**

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
<b>22 Monate</b>	<b>13.12.2016</b>	<b>13.10.2018</b>	<b>1</b>

Abschlussbericht

<b>Bewilligungsempfänger</b>	LizzyNet gGmbH Marzellenstr.23 50668 Köln	Tel 0221/ 16846751
		Fax
		Projektleitung Ulrike Schmidt

Bearbeiter

**Kooperationspartner**      JFC Medienzentrum e.V.  
Hansaring 84-86  
50670 Köln

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Ziel des Upcycling-Projekts „Besser machen“ war, die Umwelt-Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung besonders im Hinblick auf langlebige Konsumgüter und das eigene Konsumverhalten in der schulischen und beruflichen Bildung verankern zu helfen. Durch das Kennenlernen von Upcycling-Methoden, Geschäftsfeldern in diesem Bereich und praktische Erfahrungen im Umgang mit diesen Gütern sollten besonders in der schulischen und beruflichen Bildung Anreize geschaffen werden, sich einerseits mit dem ökologischen Rucksack unseres Konsums und der daraus resultierenden Umweltbelastung zu beschäftigen, andererseits sollten Perspektiven aufgezeigt werden, die aus der Realisierung und Nutzung von nachhaltig gestalteten Gebrauchsgütern entstehen. Denn Jugendliche werden als kommende Generation mehr denn je die Aufgabe haben, das Thema Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Forschung umzusetzen.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Bausteine des für 22 Monate angelegten Projektes waren virtuelle und reale Betriebsbesichtigungen und Werkstattgespräche in Upcycling-Unternehmen und Abfallwirtschaftsbetrieben für (Berufs-) Schüler/innen, Upcycling-Workshops mit dem mobilen FabLab des JFC-Medienzentrums für Multiplikator/innen sowie zwei zielgruppendifferenzierte, bundesweite Upcycling-Wettbewerbe, in denen die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung besonders im Hinblick auf langlebige Konsumgüter beleuchtet werden konnten. Nie-

derschwellige „Challenges“ auf [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) und in den sozialen Medien zu den Themen Reparatur, Upcycling oder Wiederverwertung sollten möglichst viele zum Mitmachen, Ausprobieren, Diskutieren und Nachdenken anregen. Ein umfangreiches, jugendgerechtes Themenspecial auf [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) mit Interviews, Wissenschafts- und Umwelt-News, Terminen, Anleitungen, Adressen, Unternehmens-Porträts und die Möglichkeit zur Kontaktaufnahme mit Upcycling-Profis und Handwerker/innen sollte das Thema zudem in die Breite tragen und für Anregungen, Hilfestellungen und eine theoretische Begleitung des Themas – auch im Unterricht sorgen.

### ***Ergebnisse und Diskussion***

Durch das Kennenlernen von Upcycling-Methoden, -Geschäftsbereichen und durch praktische Erfahrungen in eigenen Upcycling-Projekten wurden besonders in der schulischen und beruflichen Bildung Anreize geschaffen, sich mit der Realisierung und Nutzung von nachhaltig gestalteten Gebrauchsgütern zu beschäftigen. Jugendliche wurden selbst zu Upcycling-Akteur/innen, die Wissen über nachhaltig gestaltete Gebrauchsgüter erlangten, Zugang zu professionellem Werkzeug und Knowhow erhielten und gleichzeitig befähigt wurden, dieses Wissen mit anderen zu teilen.

Die Ergebnisse/ Upcycling-Ideen wurden online auf LizzyNet, auf Umwelt- und anderen Fachportalen, in sozialen Netzwerken und auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert. Das umfangreiche Themenspecial, die Unternehmensportraits der Upcycling-Firmen, die Ausstellungen zum Wettbewerb und den Challenges bleiben auch nach Auslaufen des Projektes im Rahmen einer Projektdokumentation im Internet abrufbar und regen zur Nachahmung an. Besonders gelungene Projekte von Jugendtreffs und (Berufs-)Schulen sind dabei ausführlicher vorgestellt und durch praktische Anleitungen und Interviews mit den betreuenden Pädagog/innen ergänzt worden. So können ihre Erfahrungen bei der kreativen Erarbeitung des Themas Anregungen für Jugendtreffs und Schulen bieten, die künftig eigene Upcycling- oder Reparaturprojekte initiieren möchten.

Das im Projekt entstandene Kurs-Konzept für die Upcycling-Workshops wurde im Laufe des Projektes stetig optimiert und an die Bedürfnisse der Teilnehmer/innen und Einrichtungen sowie neue technische Möglichkeiten angepasst. Das Kurs-Konzept wird zu einem langfristigen Bestandteil des Workshop-Angebots des JFC-Medienzentrums und kann auch von anderen Anbietern genutzt werden.

### ***Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation***

Das Projekt erhielt eine ausführlich und ansprechend gestaltete Seite (inkl. Unterseiten): <http://www.lizzynet.de/besser-machen.php>. Der Webauftritt wurde über den Facebook-Kanal von LizzyNet, über Twitter, über Instagram und über Pressearbeit, Postkarten an Schulen, Jugendeinrichtungen, Büchereien, Hochschulen etc. bekannt gemacht. Auf Facebook wurde außerdem eine eigene Gruppe „Upcycling in Schule und Jugendarbeit“ zum Informations- und Erfahrungsaustausch eingerichtet. Ein eigens entwickeltes Projektmotiv inkl. Projektbanner sorgte für eine gute Wiedererkennbarkeit.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt • An der Bornau 2 • 49090 Osnabrück • Tel 0541/9633-0 • Fax 0541/9633-190 • <http://www.dbu.de>

# Abschlussbericht

**Besser machen –**

## **Umweltbildungsprojekt zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung bei langlebigen Konsumgütern**

**Berichtszeitraum 13.12.2016 bis 13.10.2018**

### **Inhaltsverzeichnis**

Projektkennblatt .....	1
1. Rahmenbedingungen .....	4
1.1. Zielsetzung .....	4
1.2. Zielgruppen .....	4
1.3. Kooperationspartner .....	4
2. Bausteine des Projekts .....	5
2.1. Förderung innovativer Ideen zur Weiter- und Wiederverwendung von Gebrauchsgütern in Schule und Jugendarbeit.....	5
2.2. Verbreitung von Upcycling-Ansätzen in der Wirtschaft durch virtuelle und reale Betriebsbesichtigungen während der gesamten Projektlaufzeit .....	11
2.3. Verbreitung des Upcycling-Themas im Netz und in den sozialen Medien .....	17
2.5. Projektbegleitendes Themenspecial auf <a href="http://www.lizzynet.de">www.lizzynet.de</a> .....	18
3. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen .....	19
4. Fazit .....	21
5. Literaturverzeichnis.....	24

## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1. Zielsetzung**

Die Zielsetzung des Upcycling-Projekts „Besser machen“ war, die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung besonders im Hinblick auf langlebige Konsumgüter und das eigene Konsumverhalten in der schulischen und beruflichen Bildung stärker zu verankern und die Bildungseinrichtungen, die sich mit der Thematik beschäftigen, zu vernetzen. Durch das Kennenlernen von Upcycling-Methoden, Geschäftsfeldern in diesem Bereich und praktische Erfahrungen im Umgang mit diesen Gütern sollten besonders in der schulischen und beruflichen Bildung Anreize geschaffen werden, sich einerseits mit dem ökologischen Rucksack unseres Konsums und der daraus resultierenden Umweltbelastung zu beschäftigen, andererseits sollten Perspektiven aufgezeigt werden, die aus der Realisierung und Nutzung von nachhaltig gestalteten Gebrauchsgütern entstehen.

### **1.2. Zielgruppen**

Im Verlauf des Projekts erweiterte sich der Kreis der Nutznießer/innen des Projekts stetig: Durch die Vielfalt der Angebote wurden sowohl Schüler/innen als auch Lehrkräfte, Pädagog/innen und Unternehmen erreicht. Während 2017 hauptsächlich Schüler/innen aus der Sekundarstufe I und deren Lehrkräfte angesprochen waren, sollten die Angebote im zweiten Projekt-Jahr (besonders durch den zweiten Upcyclingwettbewerb) auch Schüler/innen der Sekundarstufe II und der Berufskollegs miteinbeziehen. Über Multiplikator/innenansprache (Pressearbeit, Multiplikator/innen-Fortbildung, Anschreiben an Schulen, Umweltnetzwerke etc.) wurden Lehrkräfte, Ausbilder/innen und auch Mitarbeitende in sozialen (Freizeit-)Einrichtungen gewonnen, sich an den verschiedenen Bausteinen des Projekts zu beteiligen. Durch eine Vernetzung der Aktivitäten und Akteur/innen in diesem Projekt entstanden nachhaltige Netzwerke und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten zwischen Lehrkräften und Pädagog/innen, sowie Upcycling- und Recyclingunternehmen.

### **1.3. Kooperationspartner**

Kooperationspartner des Projektes war das JFC-Medienzentrum Köln e.V., eine Fachstelle für Kinder- und Jugendmedienarbeit in Köln und Nordrhein-Westfalen. Das JFC Medienzentrum betreibt unter anderem ein mobiles FabLab, das durch Deutschland tourt und Workshops für Kinder, Jugendliche und Multiplikator/innen zu unterschiedlichen Schwerpunkten anbietet. Das FabLab-Team des JFC stellt neben dem Verleih von Materialien wie Werkzeuge, 3D-Drucker, Nähmaschinen, Schneideplotter, Laptops & Co auch Räumlichkeiten in Köln und Beratung zur Umsetzung der Upcycling-Projekte zur Verfügung.

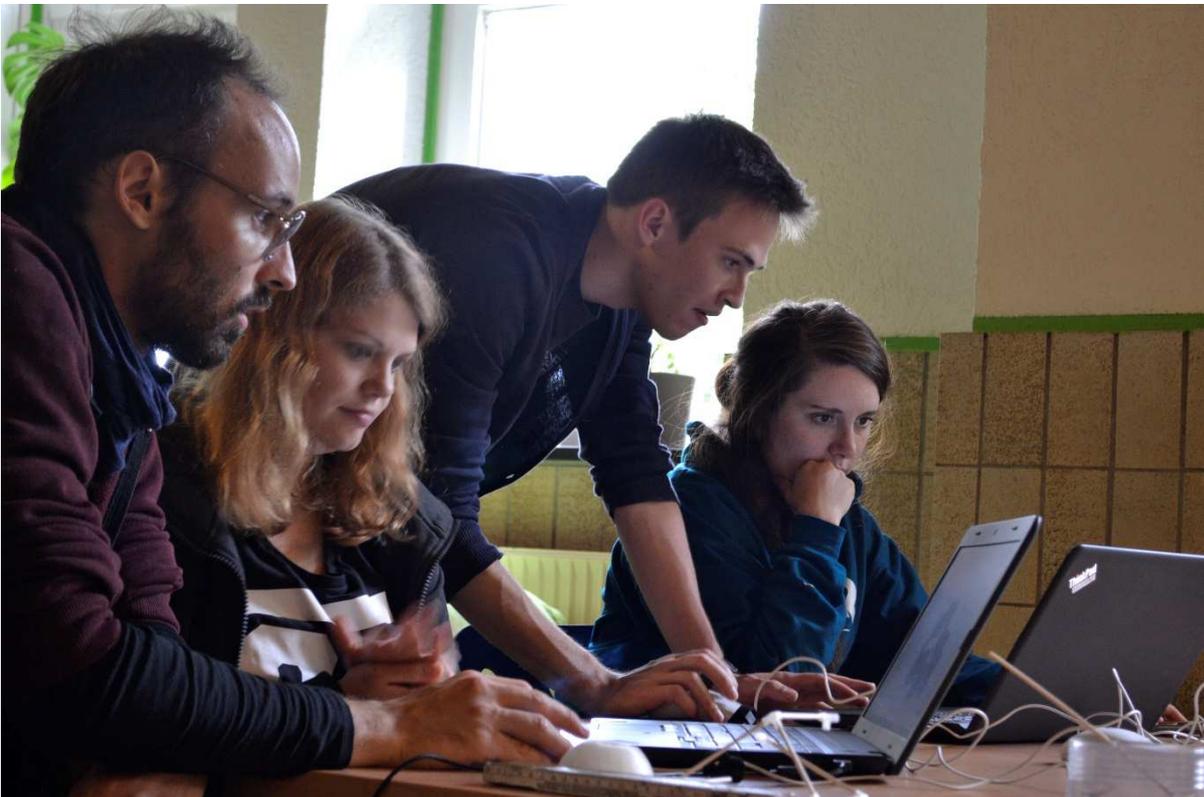
## 2. Bausteine des Projekts

Das Projekt „Besser machen“ richtete sich an unterschiedliche Zielgruppen (Schüler/innen, Azubis und Studierende, Lehrkräfte, Pädagog/innen und Unternehmer/innen) und bot ihnen über das Thema Upcycling einen praktischen Bezug und einen pädagogischen Anreiz, sich mit nachhaltigerem Konsum, sowie ressourcen- und klimaschonenderen Wirtschaftsweisen zu beschäftigen und diese Ansätze in Praxisprojekten umzusetzen.

### 2.1. Förderung innovativer Ideen zur Weiter- und Wiederverwendung von Gebrauchsgütern in Schule und Jugendarbeit

Um innovative Ideen zur Weiter- und Wiederverwendung von Gebrauchsgütern in Schule und Jugendarbeit zu fördern, boten wir in dem 22-monatigen Projektverlauf verschiedene Formate für unterschiedliche Zielgruppen an: für Lehrkräfte und Pädagog/innen führten wir insgesamt 11 Multiplikator/innen-Fortbildungen durch, für Schüler/innen zwei Kreativwettbewerbe und organisierte Betriebsbesichtigungen in Upcycling-Unternehmen. Upcycling-Unternehmen erhielten die Möglichkeit, sich und ihr Unternehmensprofil in dem Projektbaustein „school@greeneconomy“ vorzustellen.

#### Multiplikator/innen Fortbildungen und Netzwerkarbeit



Mithilfe von insgesamt 11 Fortbildungen wurden unter dem Motto „Upcycling Workshops für Jugendliche entwickeln“ insgesamt ca. 120 Lehrer/innen und Pädagog/innen aus unterschiedlichen Bereichen, wie Schule, Jugend(bildungs)arbeit, Initiativen und Bibliotheken erreicht. Die Fortbildungen wurden sowohl in den Räumen des JFC-Medienzentrums durchgeführt, als auch in Einrichtungen der Jugendarbeit, bei der Klimawoche Bielefeld und in Schulen vor Ort, die eine schulinterne Veranstaltung gebucht hatten. Bekannt gemacht wurden die Termine über Newsletter, direkte Mailings, Partner in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung, Werbung auf der Projekthomepage sowie in den sozialen Netzwerken.

Am 20.02.2018 veranstaltete das LizzyNet-Team in Kooperation mit eTwinning, einem europäischen Schulnetzwerk eine Online-Fortbildung (Webinar) auf der eTwinning-Plattform, an dem ca. 200 Lehrkräfte aus europäischen Schulen teilnahmen. Eine Lehrerin aus einer deutschen Schule, die im Rahmen von „Besser machen“ ein Upcycling-Projekt an ihrer Schule gemeinsam mit einer slowenischen Schule durchgeführt hatte, berichtete in diesem Webinar von ihren Erfahrungen in diesem Partner-Projekt.

Im Fokus der Fortbildungen stand die Frage, wie Upcycling-Projekte für Jugendliche mit unterschiedlichen Anforderungen praktisch umgesetzt werden können und welche Rolle digitale Medien und Werkzeuge dabei einnehmen können. Das Fortbildungs-Konzept wurde vor jeder Veranstaltung durch die Projekt-Partner LizzyNet und JFC gemeinsam an die verschiedenen Zielgruppen angepasst, sodass individualisierte Workshops entstanden. So hatten zum Beispiel Mitarbeitende aus Bibliotheken ein stärkeres Interesse an den Einsatzmöglichkeiten von 3D-Druckern, während Lehrer/innen aus Förderschulen mehr Interesse an analogen Werkzeugen zeigten.

In den Fortbildungen, bei denen die Zielgruppen heterogener zusammengesetzt waren, stellten wir dagegen die gesamte Bandbreite pädagogischer Möglichkeiten von digitalen Fabrikationstechniken wie 3D-Drucken, Physical Computing oder Vinyl-Cutting und auch analoge Werkzeuge vor, die in einem Upcycling-Projekt mit Jugendlichen eingesetzt werden können.

Zu ausgewählten Tools – meist kam der Vinyl-Cutter zum Einsatz – konnten die Fortbildungsteilnehmer/innen Praxisbeispiele vor Ort ausprobieren und umsetzen: Z.B. Upcycling-Design-Grußkarten aus alten (Film-)Plakaten und Schablonen als Druckvorlagen für upgecycelte Textilien mithilfe des Vinylcutters oder der Bau eines stabilen Hockers aus Kartonagen etc.

Der theoretische Input der Seminare beleuchtete die Umweltrelevanz von „gutem“ und „schlechtem“ Upcycling und führte die Teilnehmer/innen zu einer vertiefenden Auseinandersetzung mit den Fragen: Welches Material ist für Upcyclingprojekte geeignet (Gebrauchsgüter und Wertstoffe jenseits von Verpackungsmaterial), und was gehört zu einem umweltschonenden Verarbeitungsverfahren (Stichwort: schrauben statt kleben). Auch die von den Teilnehmer/innen mitgebrachten eigenen Upcycling- oder Do-it-yourself-Produkte wurden unter Umweltgesichtspunkten bewertet und so die bisherige Upcycling-Praxis in der jeweiligen Einrichtung unter die Lupe genommen.

Abschließend fanden Kreativitäts-fördernde „Design-Runden“ statt, in denen die Teilnehmenden aus mitgebrachten und vom Projektteam gesammelten ausrangierten Gebrauchsgegenständen neue Kreationen ersinnen sollten. Die teils sehr lustigen Ideen trugen aber auch dazu bei, den Upcycling-Gedanken ernsthaft zu erweitern und größer zu denken als nur in „Bastel-Einheiten“ aus Verpackungsmaterial. (Bild links: Workshopteilnehmer/innen vor einem Tisch mit ausrangierten Gebrauchsgegenständen; Bild rechts: Nach Anwendung der Methode „Änderungen aller Art“ haben Workshopteilnehmer/innen aus Stoffresten und einem Drahtgestell eine Lampe gebaut).



Das Feedback zu den Upcycling-Workshops war durchweg sehr positiv: Die Teilnehmenden gaben zum Beispiel an, dass sich ihre umweltbezogene Perspektive auf das Thema Upcycling erweitert hätte und dass sie nach der Fortbildung mehr Möglichkeiten sähen im Hinblick auf Materialien und Endprodukte.

So war zu beobachten, dass viele Teilnehmer/innen, die schon Erfahrung mit Upcycling-Projekten mitbrachten, bislang hauptsächlich „Basteln mit Verpackungsmaterialien“ praktiziert hatten. Nach der Fortbildung wollten sie solche Angebote eher beschränken und dazu übergehen, den Fokus auf Langlebigkeit zu legen und häufiger aus ausgedienten Gebrauchsgütern neue nachhaltig gestaltete Gebrauchsgegenstände zu entwickeln.

Die Kombination von Upcycling mit digitalen Medien stellte für viele Anwesenden eine neue Herangehensweise dar und war nicht selten auch eine Herausforderung, da doch einige der Teilnehmer/innen eher mit analogen Kreativtechniken wie Basteln, Werken oder Nähen vertraut waren. Besonders Lehrkräfte aus Förderschulen waren zunächst skeptisch. In den eigens für sie entwickelten Fortbildungsangeboten nahmen wir diese Sorge ernst und bereiteten einen Workshop vor, der sowohl die analogen Techniken als auch die digitalen der Maker-Pädagogik und des Fablabs miteinbezog. (Bild links: Bau von stabilen sechseckigen Pappenelementen aus gebrauchten Kartons (analoge Technik); Bild rechts: Bedienung des Vinylcutters für ein Postkarten-Projekt).



## Unterrichtsmaterialien, Artikel und Interviews

The screenshot shows the LizzyNet website interface. At the top, there is a navigation bar with the LizzyNet logo and menu items: MAGAZIN, MACH MIT!, BERUFSWELT, and MINTRELATION. Below the navigation bar, there are social media icons and a breadcrumb trail: > Magazin > Politik & Umwelt > Upcycling im Unterricht und in der Jugendarbeit. The main heading of the article is 'Upcycling im Unterricht und in der Jugendarbeit'. Below the heading, there is a sub-heading: 'Unterrichtsideen, Best-Practice-Beispiele und Tools für die Projektwoche, den Umwelttag oder die Exkursion'. Underneath, there is a section titled 'Best-Practice-Beispiele aus Schulprojekten' with three entries, each accompanied by a small image and a brief description:

- Upcycling in der Schule muss ein langfristiges Projekt sein**  
Interview mit der Lehrerin Patricia Montag vom Grünen Campus Malchow
- Upcycling und Reparieren**  
Das Gymnasium Dörfen setzte mit mehreren Projekten ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft
- Aus alt mach schick**  
Projektarbeit an der Fachschule Holztechnik Detmold

Zur Unterstützung für Lehrer/innen und Pädagog/innen stellte das Projektteam nicht nur in den Fortbildungen, sondern auch online Unterrichtsmaterialien, Fachartikel, Interviews und pädagogische Handreichungen zum Thema Nachhaltiger Konsum und Upcycling-Projekt-Anleitungen vor.

Auf der Webseite

<https://www.lizzynet.de/wws/upcycling-im-unterricht.php> werden interessante Unterrichtsideen, Best-Practice-Beispiele aus den Schulen und Tools für die Projektwoche, den Umwelttag oder die Exkursion präsentiert, die die Themen Weiter- und Wiederverwendung von gebrauchten Materialien mit Umweltaspekten verknüpfen.

In der Rubrik „Artikel und Interviews“ ist ein umfangreiches Themenspecial entstanden, das in Interviews und Hintergrundartikeln theoretische Aspekte zum Thema Upcycling, Umwelt und nachhaltigem Wirtschaften vermittelt.

Diese Materialien werden auch über den Förderzeitraum des Projekts auf LizzyNet.de erhalten bleiben, sodass Interessierte hier eine gut sortierte Übersicht zum Thema Upcycling im Unterricht und in der Bildungsarbeit finden und in ihre Planungen für das nächste Upcycling-Projekt mit Jugendlichen miteinbeziehen können. Aufgrund der

The screenshot shows the LizzyNet website interface for the article 'Hintergrundartikel und News zum Thema Upcycling'. At the top, there is a navigation bar with the LizzyNet logo and menu items: MAGAZIN, MACH MIT!, BERUFSWELT, and MINTRELATION. Below the navigation bar, there are social media icons and a breadcrumb trail: > Magazin > Politik & Umwelt > Hintergrundartikel und News zum Thema Upcycling und nach. The main heading of the article is 'Hintergrundartikel und News zum Thema Upcycling'. Below the heading, there is a sub-heading: 'Hier findet ihr Interviews, Hintergrundartikel und News zum Thema Upcycling, Umwelt und nachhaltigem Wirtschaften'. Underneath, there are three entries, each accompanied by a small image and a brief description:

- Gutes Upcycling, schlechtes Upcycling**  
Wenn Upcycling dazu führt, dass umweltschädliche Verpackungen schalbfähig werden, läuft was schief. Wenn es unser Denken verändert, besteht Hoffnung.
- Definitionssache: REcycling, DOWNcycling, UPcycling**  
Wann spricht man eigentlich von Re-, Down- oder Up-Cycling? Anabel Heger klärt mal die Begrifflichkeiten.
- Muss die Wirtschaftslehre upcyceln werden?**  
Obwohl Nachhaltigkeit das Topthema unserer Tage ist, taucht der Begriff der Kreislaufwirtschaft in keinem einzigen Lehrbuch auf. Patrick Bröhm, Wirtschaftspädagoge am Berufskolleg Elberfeld, hat dazu eine Schulbuchstudie verfasst und gibt im Interview interessante Einblicke.
- Wieviel Konsum braucht ein "Gutes Leben"?**  
Alle reden von Nachhaltigkeit, nachhaltigem Lebensstil, nachhaltigem Konsum. Aber was ist das eigentlich genau? Kann Konsum überhaupt nachhaltig sein? Interview mit Prof. Dr. ...

guten Platzierung in Suchmaschinen gibt es schon jetzt mehrmals monatlich Beratungs-Anfragen von Kolleg/innen aus dem Bildungsbereich, die selbst bspw. Upcycling-Fortbildungen anbieten möchten. In telefonischen Beratungsgesprächen und per Mail geben wir unser Wissen und unsere Erfahrungen weiter.

### Kreativwettbewerb „Besser machen“



Von Juni 2017 bis 17. Januar 2018 veranstaltete LizzyNet den ersten Kreativwettbewerb des Projekts zum Thema Upcycling, der sich an Schulen, Jugendeinrichtungen und einzelne Jugendliche richtete. Durch den Versand von Postkarten, Pressemitteilungen und Direktmailings an Schulen zog der Wettbewerb große Kreise, sodass sich insgesamt 51 Schulen und Einrichtungen mit zum Teil mehreren Beiträgen und 19 Einzelpersonen beworben hatten- von der Förderschule über das Gymnasium bis hin zur Fachoberschule – aus fast allen Bundesländern. Über 1000 Jugendliche waren an der Herstellung von fantasievollen und nützlichen Upcycling-Produkten beteiligt, die auf gelungene Weise kreatives mit nachhaltigem Handeln verknüpften. Alle Beiträge wurden auf LizzyNet in einer Online-Ausstellung aufbereitet, die auch nach Ablauf des Projekts öffentlich zugänglich bleibt und andere Jugendliche und Schulprojekte zur Nachahmung anregen soll: <https://www.lizzynet.de/wws/einsendungen-zum-upcycling-wettbewerb.php>. Die Jury bestand aus Carolin Bohn, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) an der Universität Münster, Maria-Friederike Schulze, Lehrerin für Kunst und Englisch an weiterführenden Schulen, Gert Schmidt, Upcyclingbörse Hannover c/o Glocksee Bauhaus e.V und Frank Metzler, Inhaber des Düsseldorfer Unternehmens PLUP – Planet Upcycling. Sie wählte aus den Einsendungen die nachhaltigsten und originellsten aus, die mit Gutscheinen und umweltfreundlichen Sachpreisen belohnt wurden (Siegerehrung: <https://www.lizzynet.de/wws/50593572.php>).

Den allermeisten Beiträgen konnte man deutlich anmerken, dass sich die Jugendlichen ausführlich damit beschäftigt hatten, wie man aussortierten Dingen (besonders Gebrauchsgütern) ein zweites

Leben schenken kann. Viele hatten sehr unterschiedliche Ausgangsmaterialien gewählt, aus denen ein vielfältiges Repertoire an neuen sinnvollen Dingen entstanden ist. In ihren Begründungen kam sehr oft zum Ausdruck, dass ihnen der Schutz der Umwelt sehr am Herzen liegt und sie in der Wieder- und Weiterverwendung von Gütern ein großes Potenzial sehen, nicht nur im privaten Bereich, sondern auch gesamtgesellschaftlich und wirtschaftlich betrachtet.

### Förderung innovativer Ideen und Geschäftsmodelle zum Thema Upcycling, Weiter- und Wiederverwendung von Gebrauchsgütern in der beruflichen Bildung



Mit dem zweiten Wettbewerb „Besser machen - Unternehmen Upcycling“, der im Januar 2018 startete und der am 4. Juni 2018 endete, richtete sich das Projekt insbesondere an Schüler/innen der berufsbildenden Schulen, Auszubildende und junge Studierende. Aufgabe war, ein Upcycling-Konzept für gebrauchte Materialien und /oder bewegliche Ge-

brauchsgüter zu entwickeln, das unternehmerisch auch im größeren Stil umgesetzt werden könnte (entweder als auf ein Material spezialisiertes Upcycling-Unternehmen oder als Unternehmenszweig eines traditionellen Betriebs).

An berufsbildende Schulen wurde Anfang November bereits eine Vorankündigung geschickt, damit sie sich für das 2. Schulhalbjahr 2017/2018 darauf vorbereiten konnten. Über intensive Pressearbeit, den Versand von Postkarten, Direktmailings sowie über Facebook und Instagram wurden ca. 800 Schulen und zahlreiche JUNIOR Schülerfirmen angesprochen.

Aufgrund der anspruchsvollen Aufgabe war die Beteiligung bei diesem Wettbewerb deutlich geringer als bei dem niederschwelligeren ersten Wettbewerb. Insgesamt nahmen aber immerhin noch 273 Jugendliche mit 19 Gruppenbeiträgen und einem Einzelbeitrag teil. Die Beiträge kamen hauptsächlich aus Beruflichen Schulen, Gesamtschulen und Gymnasien, verteilt über das ganze Bundesgebiet.

Die eingereichten Beiträge machten deutlich, dass hier sehr anspruchsvolle Geschäftsideen umgesetzt wurden, die das Potenzial haben, in die Breite getragen zu werden. So zeigt sich auch die Jury beeindruckt von den "kreativen Produktideen" und den „technisch innovativen Upcyclingprojekten“. Hier der Link zu den Einsendungen: <https://www.lizzynet.de/wws/50549284.php>.

Zur Jury gehören Patrick Brehm, Wirtschaftspädagoge am Berufskolleg Elberfeld in Wuppertal, Dr. Saskia Dörr, Nachhaltigkeitsberaterin, Irena Heilmann, Indoor Tourguide bei VAUDE, das Bildungsteam von ZOE, dem Institut für zukunftsfähige Ökonomien e.V. und Dr. Peter Kürth, Berufsschullehrer in Nürnberg, der auch beratend die Konzeption des Wettbewerbs betreute. Link zur Jury-Seite: <https://www.lizzynet.de/wws/49719588.php>.

Prämiert und mit Geldpreisen belohnt wurden die Schülerfirma Streetcycled, die aus alten Straßenschildern Einrichtungsgegenstände designt, eine Unternehmensidee namens „laCtiPlex“ von drei sehr jungen Teilnehmer/innen, die Zelte aus Milchtüten herstellen wollen und das Juniorunternehmen Metal-UP, die upgecycelte Gasflaschen zu Feuerentwürfen umgestalten.

Die Wettbewerbe erhielten insgesamt eine sehr gute Resonanz, da sie für viele Schulen ein guter Motivator sind, sich mit den eigenen Projekten der Öffentlichkeit vorzustellen – und vielleicht sogar einen Preis dafür zu erhalten! Es gibt zwar inzwischen auf lokaler Ebene zunehmend Upcycling-Wettbewerbe für Schüler/innen, aber die Teilnahme an einem bundesweiten Projekt ist für viele Schulen reizvoller, da sie dadurch überregional bekannt werden. Bislang gab es bereits viele Nachfragen, ob und wann wir wieder einen Upcycling-Wettbewerb durchführen.

## **2.2. Verbreitung von Upcycling-Ansätzen in der Wirtschaft durch virtuelle und reale Betriebsbesichtigungen während der gesamten Projektlaufzeit**



Um Schüler/innen zu vermitteln, dass Upcycling mehr als ein Basteltrend ist und inzwischen einen ernstzunehmenden Wirtschaftszweig darstellt, stellte LizzyNet unter dem Motto School@GreenEconomy Upcycling-Firmen und –Initiativen und konventionelle Unternehmen vor, die durch Wieder- und Weiterverwendung einen großen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz leisten. Unter dem Link <https://www.lizzynet.de/school-at-green-economy.php> werden 32 Firmen- und Unternehmensdarstellungen aus dem gesamten Bundesgebiet vorgestellt sowie 5 Initia-

tiven und Projekte. Für die Unternehmensportraits führte das Team von LizzyNet vertiefende Interviews mit den Firmen-Inhaber/innen. Umfangreiches Bildmaterial ergänzt die Texte und stellt die Betriebe und ihre Tätigkeiten anschaulich dar. Hier der Link zur Vorstellung der Unternehmen auf LizzyNet: <https://www.lizzynet.de/wvs/upcycling-firmen-initiativen.php>.

Bei der Auswahl der Firmen legten wir besonderen Wert auf die Vielfalt der Handwerks- und Produktionsstätten: So finden sich Unternehmen, die zum Beispiel mit antiken Baustoffen handeln neben Upcycling-Mode-Labels, Upcycling-Möbelmanufakturen, aber auch Unternehmen, die neue Gebrauchsgüter herstellen mit geringer Ressourceninanspruchnahme. In Bilderstrecken, Videos und Texten werden Produkte vorgestellt, erzählen Firmengründer/innen im Interview, wie sie auf die Geschäfts-Idee kamen, erläutern ihre Firmen- Philosophie und die Bedeutung des Umweltaspekts. Als weiterer wichtiger Geschäftszweig werden darüber hinaus auch nachahmenswerte Upcycling-Ansätze in traditionellen Wirtschaftszweigen vorgestellt: z.B. die Aufarbeitung und Weiterverwendung veralteter Straßenbahnwagen (Stadtwerke Bonn). Ziel war es, die Vielfalt der bereits bestehenden innovativen Konzepte zur Weiter- und Wiederverwendung von gebrauchten Materialien darzustellen.

Die virtuellen Betriebsbesichtigungen wurden durchschnittlich 1.000 Mal pro Monat aufgerufen, insgesamt bisher 15.000 Mal. Nach Ablauf des Projekts bleiben die Unternehmensportraits auf [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de) erhalten und erreichen somit weitere Zielgruppen.



Zusätzlich zu den virtuellen „Firmenrundgängen“ wurden insgesamt 14 Betriebsbesichtigungen für Schulklassen vor Ort angeboten. Über die Vor-Ort-Betriebserkundungen wurden ca. 250 Schülerinnen und Schüler, sowie deren Lehrkräfte aus unterschiedlichen Schulen erreicht: Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen und Berufskollegs.

### Drei Besuche bei den Stadtwerken Bonn



Im Juni 2017 besuchte die Abschlussklasse der August-Macke-Schule das Projekt "Zweiterstellung" der Stadtwerke Bonn. Betriebsleiter Christian Burk und Pressesprecherin Veronika John führten die jungen Frauen und Männer durch die Werkshallen und erzählten anschaulich, wie es zum Projekt "Zweiterstellung" kam und wie das "Upcyclen"

der alten Straßenbahnen aus den 70er Jahren in der Praxis umgesetzt wird.

Zwei weitere Unternehmensführungen bei den Stadtwerken wurden durch die Gesamtschule Hennef am 13. Juli 2017 und den Wahlpflichtkurs Arbeitslehre der freien Christlichen Gesamtschule in Alfter am 29. November 2017 wahrgenommen.

### Besichtigung einer Abfall-Sortieranlage



Im Juli 2017 besuchten Schüler\*innen der Klasse 10f Grüner Campus Malchow die ALBA Sortieranlage in Berlin-Mahlsdorf. In ihrem Umweltlehre-Kurs „Einfall statt Abfall“ machen sie sich Gedanken darüber, was sich aus Verpackungsmaterial herstellen lässt, damit weder die Energie noch das Material, das in diesen Produkten steckt, verloren gehen. Sie stellen alltagstaugliche Produkte her, verkaufen sie bei Schulevents und finanzieren mit dem Erlös zum Teil wieder ihren Kurs.

Deshalb interessierte sie besonders, was mit dem Verpackungsmüll geschieht, der in der gelben oder orangenen Wertstofftonne landet.

### Besuch bei der Upcycling-Firma Feuerwear in Köln



Im Oktober 2017 besichtigte die Schul-AG „Weltbürger“ des Hildegard-von-Bingen-Gymnasiums in Köln die Kölner Upcycling-Firma Feuerwear, die aus alten Feuerwehrschräuchen hochwertige Taschen, Rucksäcke, Mäppchen und Co. herstellt.

## Unternehmensbesuch bei Bridge & Tunnel in Wilhelmsburg



Am 8. November 2017 besuchte die Klasse 8a das Unternehmen Bridge & Tunnel in Wilhelmsburg. Das Social Design Label bringt professionelles Design und gesellschaftlich benachteiligte Menschen zusammen: Frauen und Männer, die lange Zeit keinen Job finden konnten, aber tolle handwerkliche Fertigkeiten haben, sowie von Menschen mit Fluchtgeschichte, die erst vor

kurzer Zeit nach Deutschland gekommen sind. Für das Design wird post- & pre-consumer waste verwendet.

## Besichtigung beim „BaseCamp Bonn“



Am 17. November 2017 besuchte die Klasse 10b der Realschule Bonn Hardtberg das „BaseCamp Bonn“, ein einzigartiges Design-Hostel aus liebevoll restaurierten "Wohn-Fahrzeugen". Die Schüler\*innen zeigten sich beeindruckt. Jacqueline (15): „Ich finde, wir sollten, bevor wir etwas wegschmeißen, nochmal darüber

nachdenken, ob wir nicht dafür eine andere Verwendung finden. Somit produzieren wir weniger Müll und tragen dazu bei, das Klima zu verbessern.“ Drei weitere Bonner Schulen sind bereits beim BaseCamp angemeldet, die Terminvereinbarung läuft allerdings noch.

## Münster: Die Recycling-Schreinerei von Volker Frings



Die FOS 12 am Adolph-Kolping-Berufskolleg besuchte am 17. November 2017 die Recycling-Schreinerei von Volker Frings in Münster. Seit über zehn Jahren entwirft Volker Frings Möbel aus alten Paletten, Brettern, Türen und vielem mehr. Im Rahmen des schulischen Programmschwerpunkts Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gestal-

ten die Schüler\*innen eigene Exponate. In diesem Jahr steht die Gestaltungsarbeit unter dem Motto UPCYCLING.

### Mehrere Besuche bei PLUP - Planet Upcycling in Düsseldorf



Die Klasse 8a des Nikolaus-Ehlen-Gymnasiums in Velbert besuchte in ihrer Projektwoche im Dezember 2017 das Unternehmen PLUP - Planet Upcycling in Düsseldorf. Da ihre Gruppe sich in der Woche viel mit Recycling-Produkten beschäftigt hatte, war der Ausflug eine gute Ergänzung. Wie das Unternehmen uns mitteilte, hatten sich auch zwei weitere

Schulen selbstständig angemeldet, die über School@greeneconomy auf das PLUP aufmerksam geworden waren.

### reBuy –Online-Shop für An- und Verkauf von gebrauchten Produkten



Am 29. Januar 2018 besuchten Teilnehmer\*innen des Berliner Senatsprojektes zur Berufsorientierung „Plansteig106“ (GFBM - gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH) das Unternehmen reBuy – Online-Shop für An- und Verkauf von gebrauchten Produkten. Ein weiterer Besuch der Projektgruppe fand im April 2018 statt im Entsorgungs- und Recyclingunternehmen BSR-Berlin.

### Formwechsel in Bochum



Am 19. Juni 2018 besuchte das Berufskolleg Werther Brücke aus Wuppertal die Firma Formwechsel, dessen Inhaber Maik Rokitta mit Leidenschaft ein Upcycling-Unternehmen betreibt, das Gebrauchsgegenstände aus alten Skateboards und Longboards designt.

## Upcycles Wunschrad - Alte Rahmen in neuem Glanz



Am 4. Juli 2018 fand eine Betriebsbesichtigung bei der Kölner Fahrradmanufaktur Upcycles Wunschrad statt. Die Besucherinnen kamen aus dem Hildegard von Bingen Gymnasium in Köln und nutzten den Firmenbesuch auch als Berufsfelderkundung.

Die Berichte der Schulklassen werden auch online weiterhin nachzulesen sein:

<https://www.lizzynet.de/vor-ort-besichtigungen-von-upcycling-projekten.php>. Die Resonanz auf die angebotenen Betriebsbesichtigungen vor Ort seitens der Schulen und auch der Unternehmen war außerordentlich positiv. Viele, die die Vor-Ort-Besuche in Anspruch nahmen, schauten sich vorher die Firmenportraits auch anderer Unternehmen an, um sich einen Überblick zu verschaffen. Besonderen Eindruck hinterließ dabei die Vielfältigkeit der Unternehmensansätze, der verwerteten Gebrauchsgüter und der daraus entstandenen Produkte.

Fazit: Durch die virtuellen und besonders die Vor-Ort-Betriebsbesichtigungen wurden in der schulischen und beruflichen Bildung vielfältige Anreize geschaffen, sich mit der Realisierung und Nutzung von nachhaltig gestalteten Gebrauchsgütern und mit neuen Berufsbildern in der Green Economy zu beschäftigen. Das Kennenlernen von Unternehmer\*innen und Firmen, die nachhaltige Produkte herstellen, die auch vielfach noch sehr originell sind, ist eine praxisnahe und anschauliche Methode, um Jugendliche mit den umweltpolitischen Herausforderungen in der Wirtschaft vertraut zu machen. Gerade Upcycling-Unternehmen bieten durch die Kombination der Themen Umwelt, Kreativität, Ressourcenschonung ein gutes Erfahrungsfeld für Jugendliche.

Das Angebot zieht inzwischen weitere Kreise: So melden sich beispielsweise Lehrer/innen, die durch Zufall auf unsere Seite gestoßen sind und ihren Schüler/innen im Rahmen von Berufsorientierungstagen nachhaltige Unternehmen vorstellen möchten. So leistet das Teilprojekt „School@greeneconomy“ auch einen wertvollen Beitrag zum Greening der Berufe.

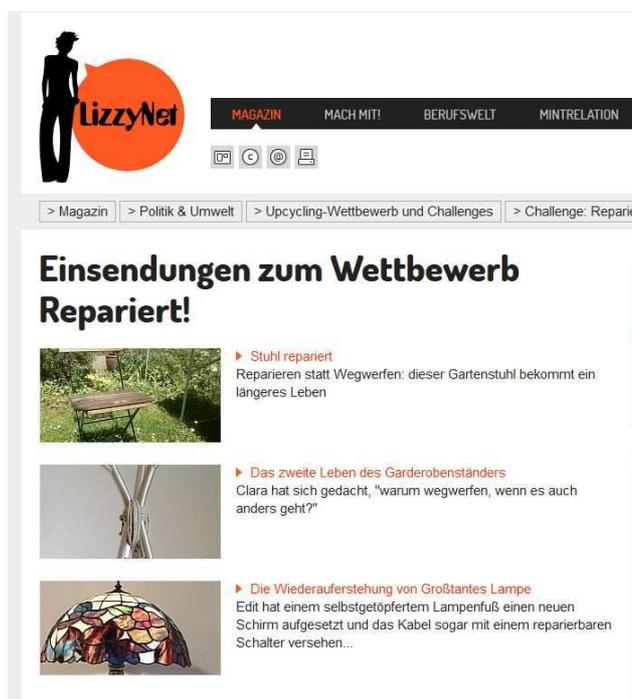
## 2.3. Verbreitung des Upcycling-Themas im Netz und in den sozialen Medien



Projektinterne Neuigkeiten sowie Artikel aus anderen Medien zum Thema Ressourcenschutz durch Weiter- und Wiederverwendung wurden regelmäßig auf dem Facebook-Kanal von LizzyNet, über Twitter und über Instagram gepostet. Auf Facebook wurde außerdem eine eigene Gruppe „Upcycling in Schule und Jugendarbeit“ zum Informations- und Erfahrungsaustausch eingerichtet, die über 100 Abonnent/innen hat. Über diverse Gruppen auf Facebook wurden auch die Angebote im Rahmen von „Besser machen“ bekannt gemacht; so teilte zum Beispiel die Gruppe „LehrerInnen für Nachhaltige

Entwicklung“ regelmäßig Einladungen zu den Upcycling-Fortbildungen oder zu Betriebsbesichtigungen.

Mithilfe von „Challenges“ sollte jeweils ein Aspekt des Themenkomplexes „Upcycling für die Umwelt“ in den Vordergrund gestellt werden. Die Redaktion von LizzyNet erstellte zu diesem Zweck kleine, niederschwellige Aufgaben und kommunizierte sie auf LizzyNet sowie in den sozialen Medien (Facebook und Instagram). Damit sollten auch Einzelpersonen zum Mitmachen, Ausprobieren und Diskutieren angeregt werden. Den Gewinner/innen der Challenges wurden kleine Anerkennungen verliehen, wobei es aber weniger um einen Wettstreit als eine spielerische Annäherung an das Thema ging. Insgesamt wurden fünf unterschiedliche Challenge-Aufgaben gestellt: Das Upcycling-Produkt der Zukunft, Upcycling von Karnevalskostümen, T-Shirts upcyclen, die Upcycling-Geschenkverpackung und Reparatur. Leider waren die Teilnahmehzahlen bei diesen Challenges trotz intensiver Netzwerk-Arbeit in den sozialen Netzwerken wie Facebook-Gruppen und Instagram eher niedrig. Ein Grund könnte darin liegen, dass die Teilnahme an einem bundesweiten Wettbewerb mit wertvollen Preisen doch interessanter zu sein scheint, und dass Upcycling-Projekte eher für Gruppen geeignet sind und Jugendliche dafür noch Unter-



stützung von Erwachsenen benötigen. Dennoch sind einige schöne Beiträge eingereicht worden, die auch online vorgestellt wurden.

## 2.5. Projektbegleitendes Themenspecial auf [www.lizzynet.de](http://www.lizzynet.de)

Bildmotiv: © iStock.com/RichVintage

In Deutschland wird viel zu wenig von dem, was eigentlich noch brauchbar wäre, weiter- und wiederverwendet: Verpackungen, Elektronik, Kleidung, Möbel und andere Gebrauchsgüter landen auf der Mülldeponie und/oder werden verbrannt. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes wurden 2014 pro Einwohner\_in durchschnittlich 482 Kilogramm Abfälle eingesammelt! Europa gehört mit einem Material-Fußabdruck von 21 Tonnen pro Person und Jahr zu den Kontinenten mit dem weltweit höchsten Ressourcenverbrauch (European-Environment-Bureau, 2014). Kein Wunder, dass wir reichen Industrienationen als "Wegwerfgesellschaft" bezeichnet werden. Das Warenangebot an Elektronik, Kleidung etc. ist riesig und ändert sich ständig und Billigketten rufen geradezu dazu auf, mehr zu kaufen als man benötigt („drei kaufen, zwei bezahlen“). Unsere Wegwerfmentalität belastet unsere Umwelt in hohem Maße, denn unsere Ressourcen sind begrenzt und die Verwertung von Rohstoffen benötigt einen hohen technischen und finanziellen Aufwand.

**Besser machen statt wegwerfen**  
Mit dem Projekt „Besser machen“ lädt LizzyNet darum Schulen und Jugendeinrichtungen ein, sich intensiv mit den Umwelt-Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung zu beschäftigen und kreative Upcycling-Projekte durchzuführen! Bausteine des Projektes sind virtuelle und reale Betriebsbesichtigungen und Werkstattgespräche in Upcycling-Unternehmen und Abfallwirtschaftsbetrieben, Upcycling-Workshops mit dem

gefördert durch  
**DBU**  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Begleitend zum Projekt erstellte das LizzyNet-Team ein umfangreiches Themenspecial. Die Webseite, die <http://www.lizzynet.de/besser-machen.php> bietet vielfältige Informationen rund um die Teilnahme am Projekt und zum Themengebiet Upcycling generell, die auch nach Ablauf des Projekts online bleiben wird. Sie enthält folgende Rubriken:

1. Upcycling-Wettbewerb und Challenges
2. Teilnahme-Infos für am Projekt Interessierte
3. School@greeneconomy: Vorstellung von Upcycling Firmen und Initiativen
4. Informationen zu den Multiplikator/innen Fortbildungen
5. Artikel, Interviews und Buchtipps zum Thema
6. Best-Practice-Beispiele für den Unterricht und zum Einsatz in der Jugendarbeit
7. Vorstellung von Upcycler/innen
8. Hinweise auf Veranstaltungen zum Thema

Die Artikel wurden fortlaufend ergänzt und aktualisiert. Die Zugriffe der Seite sind beachtlich: auf das Themenspecial wurde von Projektstart bis Oktober 2018 über 47.000 mal, auf den ersten Wettbewerb 90.000 mal und auf den zweiten Wettbewerb 125.000 mal zugegriffen. Am beliebtesten im Themenspecial waren die Unter-Seiten „Upcycling im Unterricht und in der Jugendarbeit“, „School@GreenEconomy“ und die Multiplikator/innen-Fortbildung.

Viele Multiplikator/innen haben inzwischen das Themenspecial entdeckt und nutzen das Material und die Informationen für ihren Unterricht oder ihre Projekte. Es gab viele positive Rückmeldungen, wie strukturiert und umfangreich die Seite sei, besonders im Hinblick auf die Zusammenstellung der Unternehmen. Sie wird auch nach Ende des Projekts für die weitere Nutzung zur Verfügung stehen.

### 3. Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen



Ein eigens entwickeltes Projektmotiv inkl. Projektbanner sorgte für eine gute Wiedererkennbarkeit. Sowohl die Pressemitteilung zum Projektstart als auch die zum Start der beiden Wettbewerbe wurde vielfach veröffentlicht (siehe Pressespiegel). Über die Projekt-Seite (inkl. Unterseiten)

<http://www.lizzynet.de/besser-machen.php> konnten sich so-

wohl Teilnehmer/innen am Projekt als auch die breite Öffentlichkeit laufend informieren. Zum Wettbewerbsstart wurde eine Postkarte (Auflage 7.500 Stück) erstellt, die an Schulen, Jugendeinrichtungen, Büchereien, Hochschulen etc. versandt wurde.

Inklusive der Fortbildungen fanden im Projektzeitraum etwa 28 Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Projekt statt, darunter Firmenbesichtigungen, Projektpräsentationen in Schulen oder Infostände wie z.B. bei der Klimawoche in Bielefeld und dem BilRes-Netzwerktreffen (s. Liste im Anhang).

Beim bundesweiten Treffen des BilRes (Bildung für Ressourcenschonung und Ressourceneffizienz) -Netzwerks am 6. März 2018 in Frankfurt a. Main stellten Schülerinnen und Schüler der Akademie für Kommunikation (AfK) aus Pforzheim – eine Gewinnerschule aus dem ersten Bessermachen-Wettbewerb - ihr Projekt und ihre Upcycling-Produkte vor. Titel ihrer Präsentation „Einfall statt Abfall- das zweite Leben von Gebrauchsgütern“ (siehe Foto). Die Präsentation stieß auf reges Interesse.

Am 13. Juni 2018 war LizzyNet eingeladen zur Konferenz „Berufsorientierung für den Klimaschutz“, die im Rahmen des BMU-Projekts „Netzwerk Grüne Arbeitswelt“ im Wissenschaftsladen Bonn stattfand. Dort präsentierte das Team besonders das Teilprojekt „School@greeneconomy“. Im Fokus der Veranstaltung standen die Fragen: Was zeichnet eine gute Berufsorientierung für den Klimaschutz aus? Was können wir von grünen Pilotprojekten lernen, um Erkenntnisse zugänglich zu machen, sie zu verbreiten und dabei Qualität zu sichern? Zur Veranstaltung kamen 22 Fachkräfte der Berufsorientierung und -beratung zusammen, die zu den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz arbeiten. Neben Schulen, Fachinstitutionen, Berufsorientierungsinitiativen, grünen Verbänden und Unternehmen waren auch Jugendliche der Carl-von-Ossietzky Gesamtschule Köln und eine Vertreterin des youpaN - Jugend-Panel für Bildung für nachhaltige Entwicklung vertreten.

Die Erfolgsfaktoren des Projekts wurden bei dem Workshop „Berufsorientierung für den Klimaschutz“ am 13.06.2018 durch Bildungsakteur\*innen im „Netzwerk Grüne Arbeitswelt“ evaluiert. Die Fragestellungen waren: Was zeichnet eine gute Berufsorientierung für den Klimaschutz aus? Was können wir von grünen Pilotprojekten lernen, um Erkenntnisse zugänglich zu machen, sie zu verbreiten und dabei Qualität zu sichern?

Nach der Vorstellung des Projekts wurde es von den Teilnehmer/innen evaluiert; folgende Punkte wurden von den Teilnehmenden erarbeitet:

- Das Projekt vermittelt Jugendlichen die Erkenntnis: Nachhaltige Berufe sind cool (Attraktivität der Upcycling-Unternehmen wird hervorgehoben)
- Es werden interessante Berufswege und -profile im Bereich Nachhaltigkeit aufgezeigt
- Vorbilder (aus den Unternehmen) transportieren nachhaltige Werte
- reale Begegnungen mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen
- Jugendliche machen die Erfahrung, dass jeder Beruf grün sein kann
- Jugendliche erkennen, dass „Grünes“ wirtschaftlich sein kann
- Kreativität als Zugang zur Nachhaltigkeit
- Anknüpfung an ökologisch verantwortungsvolle Haltung der Jugendlichen

Als Kooperationspartner im BMU-Projekt „Netzwerk Grüne Arbeitswelt“

(<https://www.wilabonn.de/projekte/846-orientierungscluster-gruene-berufe.html> Wissenschaftsladen Bonn) wird LizzyNet mit dem Angebot „School@greeneconomy“ auch künftig zum Beispiel auf der Projektwebseite vorgestellt werden, wodurch sich weitere Interessentenkreise erschließen.

In einer Dokumentation wurden die vorgestellten Projekte und deren Erfolgsgeschichten dokumentiert, so auch die des Projekts „School@greeneconomy“ im Rahmen von „Besser machen“(siehe Grafik nächste Seite).



**SCHOOL@GREENECONOMY**

Rosi Stolz, LizzyNet

School@GreenEconomy ist ein Teilprojekt von „Besser machen! Das Upcycling-Projekt für Jugendliche“. Jugendliche besuchen Unternehmen, Werkstätten und StartUps, die nachhaltig wirtschaften.

**Ziel:** Kennenlernen von Upcyclingmethoden und Upcyclingunternehmen mit dem „Nebeneffekt“ der Berufsorientierung

**Zielgruppe:** Jugendliche

**Aktivitäten:** Besuche von Upcyclingfirmen, Wettbewerbe

[www.lizzynet.de/wws/school-at-green-economy](http://www.lizzynet.de/wws/school-at-green-economy)



**Erfolgsfaktoren:**

- Nachhaltige Berufe sind cool! Attraktivität der Upcycling-Unternehmen wird hervorgehoben
- Aufzeigen interessanter Berufswege und -profile im Bereich Nachhaltigkeit
- Vorbilder transportieren nachhaltige Werte
- reale Begegnungen mit nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen
- Jugendliche machen die Erfahrung, dass jeder Beruf grün sein kann
- Jugendliche erkennen, dass „Grünes“ wirtschaftlich sein kann
- Kreativität als Zugang zur Nachhaltigkeit
- Anknüpfung an ökologisch verantwortungsvolle Haltung der Jugendlichen

Um das Projekt und seine Ergebnisse einem breiteren Publikum auch über die Projektlaufzeit hinaus verfügbar zu machen, verfasste das LizzyNet-Team u.a. einen Fachartikel für die Lehrer-Plattform [lehrer-online.de](http://www.lehrer-online.de). Der Artikel „Upcycling-Projekte im Unterricht“ gibt Lehrkräften Impulse, wie sie das Thema Upcycling in ein Unterrichtsprojekt integrieren können und was sinnvolle Upcycling-Projekte im Sinne der Nachhaltigkeit von reinen Basteltrends unterscheidet (<https://www.lehrer-online.de/unterricht/sekundarstufen/faecheruebergreifend/artikel/fa/upcycling-projekte-im-unterricht/>).

#### **4. Fazit**

Das Denken in Wertstoffkreisläufen und Produktlebenszyklen wird die Zukunft der Wirtschaft immer mehr beeinflussen (müssen), wenn wir den ökologischen Rucksack unseres Konsums deutlich verkleinern wollen. „Abfälle sind künftig nicht mehr die Endprodukte des ökonomischen Stoffwechsels. Sie werden Teil neuer Wirtschaftskreisläufe und verlängerter Wertschöpfungsketten im Fair Business von morgen.“ (aus: FAIR – Von der Nische zum Mainstream; Hrsg. Zukunftsinstitut GmbH, im Auftrag der Westfalenhallen Dortmund GmbH; 2013)

Am 2. November 2016 stellte das Bundesministerium für Bildung und Forschung Empfehlungen für eine nachhaltigere Wirtschaftsweise in Deutschland vor. Ziel ist es, den Innovations- und Technologiestandort Deutschland durch nachhaltiges Wirtschaften zu stärken. „Dafür brauchen wir starke

Impulse aus der Forschung und ein breites Bündnis für die Green Economy.“ erklärte die damalige Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka.

Aus diesen Gründen muss schon bei Jugendlichen noch viel stärker das Bewusstsein dafür gestärkt werden, wie unser Konsum Umwelt und Klima beeinflusst, was wir tun können, um unsere Ressourcen zu schonen, Produktlebenszyklen zu verlängern und Müll zu vermeiden – zum Beispiel durch Wiederverwendung, Reparatur und den Ansatz des Upcyclings, einer Form des Recyclings, die zu einer stofflichen Aufwertung führt und dadurch die Neuproduktion von Rohmaterialien reduziert.

Das Upcycling-Projekt „Besser machen“ hatte das Ziel, die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung besonders im Hinblick auf langlebige Konsumgüter und das eigene Konsumverhalten in der schulischen und beruflichen Bildung verankern zu helfen. Durch das Kennenlernen von Upcycling-Methoden, Geschäftsfeldern in diesem Bereich und praktische Erfahrungen im Umgang mit diesen Gütern sollten besonders in der schulischen und beruflichen Bildung Anreize geschaffen werden, sich einerseits mit dem ökologischen Rucksack unseres Konsums und der daraus resultierenden Umweltbelastung zu beschäftigen, andererseits sollten Perspektiven aufgezeigt werden, die aus der Realisierung und Nutzung von nachhaltig gestalteten Gebrauchsgütern entstehen.

Das Projekt –insbesondere die Fortbildungen, die Wettbewerbe sowie die Betriebsportraits und –besuche von Upcyclingunternehmen – fanden und finden weiterhin ein nachhaltiges Interesse in der Bildungslandschaft. Die Beteiligung am Gesamtprojekt und die immer noch eingehenden Nachfragen von Schulen, Jugendeinrichtungen und anderen Bildungseinrichtungen zeigen, dass das Thema Upcycling zunehmend als kreativer Anlass aufgefasst wird, um die Themen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie Klima- und Ressourcenschutz praxisnah vermitteln und Handlungsoptionen für die Jugendlichen anbieten zu können. Aufgrund der vielen Nachfragen nach einem regelmäßigen bundesweiten Upcycling-Wettbewerb könnte man überlegen, ob dies nicht beispielsweise mit Unterstützung von Sponsoren etc. realisiert werden könnte. Ein solcher Wettbewerb wäre als niederschwelliges Angebot für Schüler/innen gut geeignet, um immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung und Gestaltung umweltschonender Gebrauchsgüter weiter gefördert werden muss.

Die Fortbildungen wurden von den Multiplikator/innen nicht nur genutzt, um sich tiefergehend weiterzubilden, sondern auch um sich gegenseitig zu vernetzen. Denn viele Lehrkräfte berichteten zum Beispiel, dass Umweltthemen im schulischen Kontext oft noch nicht auf der Agenda stehen und in Lehrplänen nicht verankert sind. Nicht selten arbeiten Lehrkräfte mit ihrem Angebot isoliert vom Kollegium und bieten Umwelt-AGs zum Teil sogar in ihrer Freizeit an. Das Projekt „Besser machen“ unterstützte sie dabei, diesen nachhaltigen Bildungsansatz vor dem Kollegium und der Schulleitung zu vertreten und nicht nur in einem kurzfristigen Projekt anzusiedeln, sondern als ernstzunehmende fortlaufende Maßnahme zu etablieren, die z.B. auch gut einsetzbar ist in MINT-Fächern, da ein Upcycling- und /oder Repair-Projekt auch viele technische Kompetenzen anspricht.

Der Besuch von Upcycling-Unternehmen wurde sehr gut von Schulklassen und Umwelt-AGs angenommen, da sie hier erfahren konnten, dass Upcycling, wenn es um Wieder- und Weiterverwendung von Gebrauchsgütern geht, weit mehr als ein „Basteltrend“ ist. Die Schüler/innen lernten eine Vielfalt an unternehmerischen Ansätzen kennen und erhielten Einblicke in Wirtschaftszweige, die sich verantwortungsvoll um Klima- und Ressourcenschutz bemühen.

Somit ist durch das Projekt „Besser machen“ ein weiterer Schritt gelungen, den DBU-Förderbereich „Entwicklung, Gestaltung und Akzeptanz umweltschonender Konsumgüter“ über das Thema Upcycling in der (außer-) schulischen und beruflichen Bildung zu platzieren.

## 5. Literaturverzeichnis

- ANU-Bundesverband. (August / September 2013). *Informationsdienst Umweltbildung: Trends in der Umweltkommunikation*. Von <http://www.umweltbildung.de/uploads/media/ua2013-08-oekopaed.pdf?PHPSESSID=2f44ee73788c2b8a6f7266a12d6ba76f> abgerufen
- BUND. (2016). *Abfälle vermeiden - Für eine optimale Kreislaufwirtschaft reicht Recycling nicht aus*. Von Abfälle vermeiden - Für eine optimale Kreislaufwirtschaft reicht Recycling nicht aus: [https://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/technischer\\_umweltschutz/160530\\_bund\\_technischer\\_umweltschutz\\_abfaelle\\_vermeiden\\_broschuere.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/technischer_umweltschutz/160530_bund_technischer_umweltschutz_abfaelle_vermeiden_broschuere.pdf) abgerufen
- Carolin Wahnbaeck, H. G. (2015). *Greenpeace e. V., Wegwerfware Kleidung*. Von Greenpeace e. V., Wegwerfware Kleidung: [http://www.greenpeace.de/files/publications/20151123\\_greenpeace\\_modekonsum\\_flyer.pdf](http://www.greenpeace.de/files/publications/20151123_greenpeace_modekonsum_flyer.pdf) abgerufen
- DaWanda. (kein Datum). Von <http://de.dawanda.com/page/policies> abgerufen
- DeStatis. (2015). *DeStatis*. Von DeStatis: [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/12/PD15\\_467\\_321.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2015/12/PD15_467_321.html) abgerufen
- Eismann, S. u. (2016). *Fair für alle. Warum Nachhaltigkeit mehr ist als nur "bio"*. Weinheim: Beltz.
- European-Environment-Bureau. (März 2014). *Advancing Resource Efficiency In Europe: Indicators and waste policy scenarios to deliver a resource efficient and sustainable Europe*. Von <http://www.eeb.org/EEB/?LinkServID=4E9BB68D-5056-B741-DBCCE36ABD15F02F> abgerufen
- Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/5180394/8-25032014-AP-EN.PDF>. (25. März 2014). Von Eurostat Newsrelease: Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/5180394/8-25032014-AP-EN.PDF> abgerufen
- Eurostats. (2014). *Eurostats*. Von Eurostats: <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/5180394/8-25032014-AP-EN.PDF/a266b63d-3fb3-4b27-8a97-4dcc44c600c1?version=1.0> abgerufen
- Heckl, W. M. (2015). *Die Kultur der Reparatur*. München: Goldmann.
- Spielhofen, M. (2015). *Umweltbildung.de*. Von Umweltbildung.de: [http://www.umweltbildung.de/fileadmin/inhalte-projekte/Transformation\\_von\\_unten/Aktionsportraits\\_FabLabs.pdf?PHPSESSID=c4bfa623d10db3e9c15d483a8e43395d](http://www.umweltbildung.de/fileadmin/inhalte-projekte/Transformation_von_unten/Aktionsportraits_FabLabs.pdf?PHPSESSID=c4bfa623d10db3e9c15d483a8e43395d) abgerufen

- Statistisches Bundesamt, H. M. (2013). *DeStatis: So viel Wasser steckt in unserer Kleidung*. Von [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Umwelt/2013\\_06/UGR2013\\_06.html](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/STATmagazin/Umwelt/2013_06/UGR2013_06.html) abgerufen
- Tukker, A., Bulavskaya, T., & Giljum, S. e. (kein Datum). *The Global Resource Footprint of Nations: carbon, water, land and materials embodied in trade and final consumption*. Von <http://creea.eu/8-project/2-creeabooklet> abgerufen
- UBA, B. u. (2015). *Umweltbewusstsein in Deutschland 2014. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, Berlin*. Von Umweltbewusstsein in Deutschland 2014. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, Berlin.: [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte\\_77\\_2015\\_umweltbewusstsein\\_in\\_deutschland\\_2014\\_vertiefungsstudie\\_1.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_77_2015_umweltbewusstsein_in_deutschland_2014_vertiefungsstudie_1.pdf) abgerufen
- UBA: *Online-Debatte: Wie können wir „ressourcenschonend“ leben?* (kein Datum). Von <https://www.umweltbundesamt.de/presse/presseinformationen/online-debatte-wie-koennen-wir-ressourcenschonend> abgerufen
- WWF. (2010). *WWF: Bekleidung und Umwelt*. Von WWF: Bekleidung und Umwelt: [https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/HG\\_\\_Bekleidung\\_Umwelt\\_BB\\_JE\\_06\\_2010.pdf](https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/HG__Bekleidung_Umwelt_BB_JE_06_2010.pdf) abgerufen